

1970er

Expedition

SUBKULTUR

*Der Jazz geht mit dem
Verein in den Keller*

Im August 1974 wurde der bis heute bestehende Bamberger Jazzclub gegründet. Einen Monat später veröffentlichte Frank Zappa sein Live-Album „Roxy & Elsewhere“. Auch der amerikanische Konzeptmusiker wandte sich zu einer Zeit dem Jazz zu, als dieser schon mehrfach totgesagt war und ließ per Platte wissen: „Jazz ist nicht tot, er riecht nur komisch.“ Schon 1972 hatte Don Mc Lean in seiner Untergangshymne „American Pie“ im Übrigen das Ende der Pop-Musik besungen („The day the music died“). Friede ihrer Asche.

Der Jazz erlebte in Bamberg eine überraschende Wiederauferstehung. Im Herbst 1973, einem eher mageren Musikjahr, setzte ein Inserat im Fränkischen Tag den entscheidenden Impuls. „Freunde des Jazz, bitte melden!“, lautete der Text der Anzeige, die der Jazz-Enthusiast



Mit wunderbaren Urwald-Reminiszenzen kehrt der Jazz in den 70ern nach Bamberg zurück – Konzert im Jazzkeller.

JAZZ
IST
NICHT
TOT
ER
RIECHT
NUR
KOMISCH



Halleluja, der Jazz ist da: Laco Deczi (links) und seine Band Celula im Keller der Krugbräu, Stegaurach, Sommer 1974.

Wolfgang Metzner aufgegeben hatte. Sage und schreibe drei Bamberger folgten dem Aufruf. Das war noch keine Revolution, aber ein Anfang. Man traf sich in der Galerie Hoffmann am Unteren Stephansberg. Zu dem Kreis gesellte sich der Fotograf und Musiker Uwe Gaasch, zu dieser Zeit Mitglied der Rockgruppe ELEKTRA. Als Verbündete kamen hinzu: der Landschaftsarchitekt Randolph John, der seinerseits viele Kontakte mitbrachte, so gerade zu tschechischen Musikern, und neben ihm der Chef der Strullendorfer Schleuse, Andreas Vogt. Dieser um Wolfgang Metzner erweiterte Kristallisationskern genügte für die Wiedergeburt.

Es dauerte kein Jahr bis zum ersten Konzert. Im Sommer 1974 gab die Prager Band Celula um den Trompeter Laco Deczi ihr erstes Konzert in Bamberg. Das erste Jazzkonzert seit über einem Jahrzehnt der Abstinenz. Hitziger Hardbop im Keller der Krugbräu, Stegaurach, und der Auftakt zu überraschend andersartiger Musik. Nur wenig später brachte Gunter Hampel auf einem Altstadtfestival in Bamberg mit brennend intensivem Free Jazz die Luft zum Glühen. Im Umfeld dieses denkwürdigen Festivals tummelten sich mehrere Interessengruppen: die Jazz-Freunde, die Schutzgemeinschaft Alt Bamberg, die das Festival organisiert hatte (federführend: Alexander Ochs), die Rockgruppe



Legendäres Altstadtfestival: Im Sommer 1974 besuchte unter anderem der Free Jazzer Gunter Hampel die Domstadt (im Bild rechts), begleitet vom Saxofonisten Alan Praskin (in der Mitte hinten). Nebenbei trat damals auch die Krautrock-Band Guru Guru in Bamberg auf.

Bild folgende Seite:

Die Onion Stompers im Jazzkeller. In den ersten Jahren spielten die Bands noch auf der langen Seite, mit der schrägen Wand im Rücken (v.l.: Benedikt Kulla, Günter Stahlhacke, Ottmar Kodisch, Heiner Wohlfart, Günter Hohberger, Jürgen Schreiner).

ELEKTRA mit ihrem damaligen Manager Peter Funk und eine lose Verbindung um Prof. Peter Zlonicky, der in einem Gutachten Empfehlungen für eine Belebung der Altstadt abgegeben hatte.

Im Nu stand die Tür zu einem Jazzclub weit offen. Mehr als ein Dutzend Interessierte hätten sich bei dem Altstadtfestival getroffen, die einen Club aktiv unterstützen wollten, erinnert sich Peter Funk. Als der enge Kreis Anfang August zu einer Feier bei Horst Deparade zusammenkam, entschloss man sich spontan zur Gründung. Sie fand in einem denkwürdigen Rahmen statt: in einem barocken Feldhüterhäuschen auf dem Stephansberg. Dort betrieb

Horst Deparade einen selbst ernannten „Keller“ mit eigenen Bierkrügen und Servietten, die so genannte „Villa Emma“ – ein für Bamberg typischer „Keller“ oberhalb der Erde. Auf einer Papierserviette wurde die Gründung festgehalten. Gründungsmitglieder: Wolfgang Metzner, Horst Deparade, Monika Funk, Peter Funk. Randolph John trug seine Unterschrift nach.

War es Zufall oder Schicksal, dass schon im Vorfeld ein Keller an der Entstehung mitwirkte, noch bevor der Jazzclub überhaupt in den Keller ziehen konnte? Es war auf jeden Fall erfolgreich. Denn die Satzung wurde am 1. Oktober bei der ersten Mitgliederversammlung im Luitpoldkeller



PETER A. SCHMIDT

ROY PELLETT
JAZZBAND

al jones
blues-
band

Ulrik Rom

LONE CAT ULI FILD
ERICHSON

BARVATER!

Alto

TRUMPET FOR JOEL HENK & RINO

Alex
Jazzhaufen

Jazz
colonia

MICHAEL
BLUES
BAND

rdis

GEBOURTER

LIVING JAZZ

TAYO

- ROMAN SCHWALLER TS
- PETER TUSCHER VP
- JÖRG WIDMOSER AL CL
- GERT WILDTEN JR F
- PETER CHRISTY B
- ANDREAS GENSCHEL DR

ODAS JAZZ BAND

KATHA NYRAN

RENE FRANKS
at Joe Bonafant's

The Sister Richards
New Orleans who

EDUARD SCHROEDER
Rock Jazz
MONTY

HOT JAZZ
SWING
BLUES

Blue Devil's

